



# Sammlung Theaterzettel

## Die Schulreiterin

**Pohl, Emil**

**1885-06-01**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

MANNHEIM.

143

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 1. Juni 1885.



127. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

Der ältere Bruder.

Dramolet von Alphonse Daudet und Ernest l'Epine. Deutsch von F. Gros.

Dominique Herr Reumann. Claire
André, dessen jüngerer Bruder. Herr Förster. Mascarat, Diener bei André. Fräul. Berger.
Ort: In den Pyrenäen. - Zeit: Gegenwart. Herr Pollandt.

Zum ersten Male:

Unter Brüdern.

Lustspiel in 1 Act von Paul Heyse.

Karl Guntram, Professor der Mathematik Herr Stuy. Toni, ihre Cousine. Fräul. Berger.
Emanuel, Pfarrer Herr Stein. Eduard Winger, Architekt und Regierungs-
Dr. Hans, Naturforscher seine Geschwister Herr Förster. bauinspektor. Herr Rodius.
Clara Frau Rodius-Jenke
Ort: Eine größere Stadt. - Zeit: Gegenwart.

Zum ersten Male:

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Emil Bohl.

Lucie, Baroness Nietoch Frau Rodius-Jenke Otto, Kammerdiener des Baron Wedding Herr Stein.
Cäsar, Baron Wedding Herr Rodius. Ein Lakai Herr Schilling.
Engelhard v. Meiningshausen, Gutsbesitzer Herr Förster.
Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus. - Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min.\*) nach Ladenburg, Weinheim
Kensladt, Landau 11 " 28 " 11 " 15 " " Schwetzingen über Friedrichsfeld 10 Uhr 12 \*)
\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach
Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es
wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen
nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 3. Juni, keine Vorstellung.

Donnerstag, 4. Juni, 128. Vorstellung (Abonnement A) „Der fliegende Holländer“,
Oper in 3 Acten von Rich. Wagner. Der Holländer: Herr Franz Proschka, als Gast.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

Sp.

b 6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 "
-.90 "
-.50 "

Heidelberg die Herren
läge werden nicht

hmen.

r 12 M.\*)

im und Schwetzingen
Ihr 35 Minuten und

zung garantiren, werden

Freitag, den 5. Juni 129. Vorstellung (Abonnement B): „Ein Faliffement“, Schauspiel in 5 Aufzügen von
Björnstjerne-Björnson.

Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen, einmaliges Gastspiel des
Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwender“ von Raimund.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

# Der Zwischen-Act.

„Vormerkung auf den „Theater-Zettel“ und „Spielplan-Beitrag“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag des „Wagner-Verlags“ ist das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Teilerlös über die Postgebühren kommt. Ausserdem, ausserhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zeitungsbesitzer die hiesige Zeitung, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Mannheim, den 26. Mai 1885.

Herrn Hofkapellmeister Emil Paur

hier.

## Der ältere Bruder,

Dramolet von Alphonse Daudet und Erneste Epine, übersezt von Ferd. Groß, erschien vor fünf Jahren und findet an der hiesigen Bühne die erstmalige Aufführung.

## Unter Brüdern,

Kaufspiel von Paul Heyse, in Frankfurt zum ersten Male 1884 aufgeführt, wurde am Deutschen Theater, in München und mehreren bedeutenden Bühnen mit Beifall aufgenommen. Die Charaktere sind hübsch gezeichnet und der Dialog ist reich an feinen und humoristischen Wendungen; aus dem Ganzen weht echt Heyse'sche Lebenswürdigkeit.

## Die Schulreiterin,

Kaufspiel von Emil Böhl, hat sich an vielen Bühnen eines großen Erfolges zu erfreuen gehabt.

Der dritte mit einem Foxl spinnen die Ne Quell, Weisheit als Zoll für ein Weltische und b That willte der Herr der Welt. Aber das Untere Nibelungen beja untergrub seine durch Siegfrieds Weltische zu fällt Holz und erfass Wann dieses gefe goldene Seil, da und Brünnhilde sondern Siegfriet und gibt ihm, al Hof. — — — Worte Erda's: Seligen Ende ja (Alberich) jüngst dess' Gunst Gold Gibichs, die Wu ihr erzeugt, ist in der Halle der bruder Hagen. Dem Siegfried in Hagens Rath, ein leht und Brünnhild schauklicht somit Siegfrieds, vermag Gedächtnis des Er fassen, sondern als härt sich bereit, zum Weibe gibt. Blutbrüdererschaft. felsen kommt Waltraute erzählt: stumm und erst Hand haltend. In bleibt blind für b spricht. — Nur Sie den Ring den Fluches Last erlöst. pfand Siegfried's g der nächsten Szei welcher jedem, der Feuer. Vermöge des reist ihr den Ring in wahr! Siegfried Gunth. — — — Im zweiten Aufzuge wird Hagen vor Alberich gemahnt, all sein Trachten nach dem Ringe zu richten. — Siegfried bringt Hagen und Gutane frohe Volkhaft, als er ihnen die naheude Ankunst Gunthers und Brünnhildens meldet. In früher Stunde war Brünnhilde Siegfried zum Rheine gefolgt; dort wechselte er mit Gunther die Stelle und ritt den Beiden voraus. Hagen versammelt die Mannen der Gibichingen, um die Braut würdig zu empfangen. — Brünnhilde folgt Gunther, als er sie zur Halle führt

Unter dem frischen Eindruck der in allen Theilen so wohl gelungenen erstmaligen Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung“ fühlen wir uns gedrungen, Ihnen, geehrter Herr Hofkapellmeister, für den hervorragenden Antheil, den Sie an diesem künstlerisch hochbedeutenden Ereignis haben, unsere wärmste Anerkennung und verbindlichsten Dank auszusprechen.

Indem die hiesige Bühne am gestrigen Tage die vollständige Aufführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ zum Abschluss gebracht, hat sie den Rest einer schon vor mehreren Jahren übernommenen Ehrenschuld abgetragen. Leicht hat sie es sich nicht gemacht; es hat ihr nicht genügt, nur den Namen des großen Meisterwerkes in den Spalten ihres Repertoires führen zu können, es war ihr darum zu thun, der Kunst einen großen Dienst zu leisten, indem sie ein Werk, dem fast das ganze Leben seines erhabenen Schöpfers gewidmet war, in pietätvoller, durchaus den Intentionen des Dichterkomponisten entsprechender Weise vorführte. — Wenn ihr das gelungen ist, so hat sie es der aufopfernden und liebevollen Hingebung aller ihr zu Gebote stehenden künstlerischen Kräfte zu verdanken, die wiederum durch ihr musikalisches Oberhaupt zusammengehalten und angeleitet zu bis dahin nur selten erreichter Geltung kamen.

Auf dem Grunde, den f. B. Hofkapellmeister Fischer, unter dem unmittelbaren Einflusse der Bayreuther Bühnenfestspiele, mit „Rheingold“ und „Walküre“ gelegt, haben Sie mit feinfühligstem Verständnisse und bewundernswerther Ausdauer rastlos weiter gebaut und können mit Stolz auf den Abschluss eines Unternehmens blicken, das unserer Kunstankunft zur hohen Ehre gereicht.

Empfangen Sie, geehrter Herr Hofkapellmeister, wiederholt unseren besten Dank und genehmigen Sie die Versicherung unserer vorzüglichsten Hochachtung.

Großh. Hoftheater-Comité

Emil Hedel. W. Braun. Rich. Sauerbeck.

Mannheim, 26. Mai 1885.

Herrn Hoftheaterregisseur Anton Fichler

hier.

Wir können den heutigen Tag nicht vorüber gehen lassen, ohne in Rück Erinnerung an die durchaus beifallwürdige erste Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung“ Ihnen, geehrter Herr Fichler, mit wenigen Worten zu sagen, wie sehr wir Ihre erpriesliche Antheilnahme an den Vorbereitungen zur würdigen Darstellung des großen Werkes schätzen und wie hoch wir es insbesondere anerkennen, daß Sie sich mit wahrhaft jugendlicher Geschmeidigkeit in die Eigenart der scenischen und darstellerischen Vorschriften Wagners eingearbeitet und dieselben dem Personale zur Ausführung derart zurecht gelegt haben, daß eine so hochachtbare Gesamtwirkung erreicht werden konnte.

Der Chronist der Mannheimer Bühne kann mit gutem Gewissen die vollständige Aufführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ als ein Unternehmen verzeichnen, das allen Beteiligten zur größten Ehre gereichte und es wird unter diesen der Regisseur Fichler mit besonderer Auszeichnung genannt werden müssen.

Wir bitten Sie, sich unseres aufrichtigsten Dankes für Ihre bei diesem Anlasse unserem Institute geleisteten hervorragenden Dienste versichert zu halten und zeichnen mit vorzüglichster Hochachtung

Großh. Hoftheater-Comité

Emil Hedel. W. Braun. Rich. Sauerbeck.

## Das Commissions-Geschäft

von Ernst Sontheimer

Stuttgart,

26. Hirsch-Strasse 26.

empfiehlt sich zur Vermittlung von Stellen jeder Art und Liegen-

schafts-Verkäufen.

Im Verlage von J. Neumann, Neudamm in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sovin.

Für die Reaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Biese, Schindler, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianos billig, baar oder Raten Fabrik Weidenslauter, Berlin

Nicht Haus, nicht Hof, noch herrschey Prunk,  
Nicht trüber Verträge trüglicher Bund,  
Nicht heuchelnder Silte hartes Geseh:  
Selig in Lust und Leid läßt — die Liebe nur sein.